

Literatur:

- GEBHARDT, L.: Die Verbreitung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Hessen. *Luscinia* 23, S. 21–24, 1950.
— : Zur Verbreitung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Hessen. ebenda, 24, S. 25–26, 1951.
— : Zum Vordringen der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Hessen. ebenda, 25, S. 15–16, 1952.
— : Zum Vordringen der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris* L.) in Hessen. ebenda, 27, S. 17, 1954.
— : Neuer Brutplatz der Wacholderdrossel — (*Turdus pilaris*) — bei Gießen. ebenda, 29, S. 17, 1956.
- GEBHARDT, L. und SUNKEL, W.: Die Vögel Hessens. S. 244–250, 1954.
- HÖFER, K.: Eine albinotische junge Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*? Zugleich vom Vorkommen des Krähensvogel im Bergwinkel bei Schlüchtern. *Luscinia*, 32, S. 21–25, 1959.
- ROTHMANN, K.: Die Wacholderdrossel — *Turdus pilaris* — als Brutvogel im Landkreis Offenbach. ebenda, 33, S. 33–34, 1960.
- SCHINDLER, E.: Die Wacholderdrossel — *Turdus pilaris* — Brutvogel bei Frankfurt am Main. ebenda, 33, S. 34, 1960.
- Anschrift des Verfassers: Dr. W. KEIL, Bad Vilbel, Höhenweg 11.

KLEINE MITTEILUNGEN

Beobachtung eines Sterntauchers — *Gavia stellata* — auf dem Kühkopf

Seetaucher gehören zu unseren seltensten Wintergästen. Nach GEBHARDT und SUNKEL, „Die Vögel Hessens“, wurde der Sterntaucher seit 1892 bisher 9 mal in Hessen beobachtet. Darunter ist eine Beobachtung am Kühkopf nach S. PFEIFER anfangs Januar 1929. Der Sterntaucher brütet im Polargebiet und hält sich gelegentlich in den Monaten November bis Februar in Deutschland auf. Deswegen scheint eine Beobachtung Ende April besonders bemerkenswert:

Am 25. 4. 1960 wurde in der Abenddämmerung am Kühkopf bei Kilometer 4 des Altarmes in der Höhe des „Aquariums“ ein Sterntaucher gesehen. Er konnte am folgenden Tage 2 Stunden lang beobachtet und fotografiert werden. Es handelte sich um ein Tier im Winterkleide (!). Der Sterntaucher zeigte keine Scheu und ließ den Beobachter bis auf etwa 30 m herankommen. Wenn ein Kieskahn kam, schwamm er etwa 300 m davon und flog dann jeweils zu dem Beobachter zurück. Man konnte den Eindruck haben, daß der Vogel die Nähe des Beobachters aus einer gewissen „Neugier“ heraus suchte.

Daß der Sterntaucher sich noch Ende April und zwar im Winterkleide hier aufhielt, läßt vermuten, daß es sich um ein infolge gesundheitlicher Störung zurückgebliebenes Exemplar handelte. Es könnte sein, daß er eine Störung am Auge hatte, denn er „blinzelte“ oft. Sonst war nichts Auffälliges zu sehen. Er konnte einwandfrei fliegen und tauchen.

Dr. WERNER HAEDT, Hofheim/Ts., Herderstraße 15

Kormoran — *Phalacrocorax carbo* — am Rhein bei Bingen beobachtet

An der Insel Ilmenau bei Bingen-Gaulsheim wurden seit Mitte Januar 1960 ursprünglich 4 Kormorane, ab Mitte März sogar 6 Kormorane beobachtet. Letzter Beobachtungstag am 21. 4. noch 2 Kormorane. Die Kormorane wurden an verschiedenen Tagen schwimmend, tauchend, am Ufer stehend, in eine höhere Pappel einfallend und auch mit weit ausgebreiteten Flügeln sich sonnend beobachtet. Sehr schön war auch ihr charakteristischer Flug zu sehen. Sowohl am Ufer als auch im Strom waren sie meistens innerhalb eines großen Stockentenschwarmes.

Dr. HORST WIEGAND, Mainz/Rh., Am Luisenberg 4

Brutkolonie des Fischreiher — *Ardea cinerea* — bei Nidda (Krs. Büdingen)

Die in den feuchten Wiesen des Niddatal ständig zu beobachtenden, vereinzelt sogar überwinterten, Fischreiher, haben bei uns eine Brutkolonie. In diesem Jahr befanden sich dort 15 besetzte Horste, bei dem 16. konnte ich nicht mit Bestimmtheit feststellen, ob er besetzt war. Die Horste befinden sich ausschließlich auf Duglasien, in einer Höhe von 20–25 Metern. Am 29. 5. 1960 fand ich am Boden unter den Horstbäumen einen toten Altvogel, der wahrscheinlich beim Kampf umgekommen ist und am 6. 6. einen toten, bereits flüggen Jungvogel. Ich habe den Brutplatz nicht sehr oft aufgesucht, um die Reiher, die gegen Störungen sehr empfindlich waren, nicht unnötig aufzuscheuchen.

In „Die Vögel Hessens“ (S. 347) wird für 1951 ein besetzter Horst bei Nidda angegeben.

Es ist anzunehmen, daß sich die Kolonie im Laufe der Jahre noch vergrößern wird, da die Tiere hier in diesem Gebiet die richtigen Lebensbedingungen vorfinden.

HELMUT DÖPFER, Nidda, Bahnhofstraße 20

Fischreiherkolonie — *Ardea cinerea* — bei Blofeld (Krs. Büdingen)

Revierförster DIEHL, Blofeld, teilte mir mit (mündl. und briefl.), daß sich seit etwa 10 Jahren im dortigen Gemeindewald eine kleinere Kolonie des Fischreiher befindet. Die Anzahl der besetzten Horste schwankt jährlich zwischen 10 und 15. Nach den Beobachtungen von DIEHL erfolgt die Futtersuche im Niddatal zwischen Dauernheim und Staden, am Stadener Wehr, am Horloffflutbach, sowie an den Teichen bei Weckesheim und Schleifelder Hof.

Diese Fischreiherkolonie wird in „Die Vögel Hessens“ nicht erwähnt.

Dr. WERNER KEIL, Bad Vilbel

Ansammlung des Weißstörches — *Ciconia ciconia* — bei Oberursel/Ts.

Es ist schon eine lange Reihe von Jahren her, daß das alte Storchennest in Oberursel unbesetzt blieb und schließlich entfernt wurde. Aber auch ziehende Störche konnte ich in den letzten Jahren nicht mehr bei Oberursel feststellen, bis ich von meinen alten Arbeitskameraden am 10. 7. 1960 benachrichtigt wurde, daß in den Wiesen zwischen Oberursel und Stierstadt einige Störche zu sehen seien. Um den 15. 7. wurden dann 5 Stück gezählt, am 18. 7. sah ich selbst 5 Störche auf den Wiesen längs des Urselbaches und am 19. und 20. 7. sah ich 9 Stück, die z. T. auf dem hohen Schornstein der Maschinenfabrik Turner saßen und Ausschau hielten, während andere sich auf dem Kirchturm von St. Ursula und auf dem Kirchendach aufhielten und offenbar daselbst auch die Nacht verbrachten. Nach Mitteilung von Bekannten sollen noch weit mehr Exemplare sich auf den Wiesen herumgetummelt haben bis sie schließlich die lange Reise nach dem Süden antraten. Erstaunlich ist es, daß die Störche gerade die Wiesen südlich von Oberursel aufsuchten, da hier die Gegend mehr als in der weiteren Umgebung durch eine ganze Anzahl von Masten und elektrischen Drähten durchzogen ist.

W. MÜLLER-SCHNEE, Oberursel/Ts., Altkönigstraße 8

Beobachtung einer Moorente — *Aythya nyroca* — am Enkheimer Ried

Am 25. 9. 1960 sah ich bei einem Beobachtungsgang am Enkheimer Ried unter einer Schar Stockenten (*Anas platyrhynchos*) eine Ente die mir durch ihren kastanienbraunen Kopf, Hals und Brust besonders auffiel. Auch das besonders hervortretende helle Auge war ein nicht zu übersehendes Merkmal. An Hand des mitgeführten Bestimmungsbuches „Die Vögel Europas“, (Verlag P. PAREY, Hamburg — Berlin, 1954, S. 65, 77, 80, 85), konnte ich sie als eine Moorenteweibchen bestimmen. Eine Entenart, die in unserem Gebiet recht selten zur Beobachtung gelangt.

KARLHEINZ SCHAACK, Offenbach am Main, Senefelderstraße 3